X. Friedrich Fedde, *Fumaria paradoxa* Pugsley nov. spec. und der gute Ton.

(Originalmitteilung.)

Wenn ich die folgenden Zeilen zu Papier bringe, so geschieht dies nicht, weil ich glaube, dass *Fumaria paradoxa*, die von H. W. Pugsley im Supplement p. 33 zum Journal of Botany L, no. 592, April 1912, als neue Art aufgestellt wurde, keine gute Art sei; ich kann diese Frage erst beantworten, wenn ich die Gattung *Fumaria* durchgearbeitet haben werde; gegenwärtig bin ich mit der recht zeitraubenden Bearbeitung der Gattung *Corydalis* beschäftigt, was mich bei meiner beschränkten Zeit wohl noch einige Jahre kosten wird.

Was mich stört, ist der eigenartige Ton den Mr. Pugsley in einer Fussnote zu seiner Beschreibung von *F. paradoxa* in Journ. of Bot. suppl., p. 35, anschlägt. Er schreibt: „Since the above account of this plant was written, statements have appeared in the Reports of the two Botanical Exchange Clubs that is has been identified by Professors Schinz, Ascherson, and Gräbner, and by Dr. Fedde, as *Fumaria major* Badarro — a determination which leads me to think that these botanists can never have really examined it". Es ist doch wohl ein starkes Stück, vier Botanikern, darunter dreien, die wohl gegenwärtig als die besten Kenner der europäischen Flora anzusprechen sind, bzw., da Ascherson inzwischen leider verstorben ist, waren, einen solchen Vorwurf der Nachlässigkeit und Leichtfertigkeit zu machen. Sogar im eigenen Vaterlande des Autors hat der Ton unangenehm berührt, wie aus einem mir vorliegenden Schreiben aus England hervorgeht. Selbst wenn ein schwerer Irrtum hier vorläge, wäre noch lange kein Grund zu solchen gröblichen Unterstellungen vorhanden. Wollte ich alle die falschen und zum Teil geradezu widersinnigen Bestimmungen zusammenstellen, die mir bei der Durchsicht der *Papaveroideae* von etwa 20 Herbarien aufgefallen sind und die von zum Teil recht bedeutenden Systematikern und Floristen des In- und Auslandes, sowohl lebenden wie schon längst verstorbenen, ausgeführt worden sind, so könnte ich eine recht nette Blütenlese zusammenstellen und, wenn es mir Spass machte, mit einigen hämischen Anremplungen und Ausfällen würzen. Ich meine aber, das ist nicht Sache des Monographen; der hat nämlich auf Grund seiner langjährigen und eingehenden Erfahrungen „sine ira ac studio" Klarheit zu schaffen, muss dabei aber immer des Umstandes eingedenk bleiben, dass auch er sich leicht täuschen kann und dass es sich bei den modernen Arten- und Formenspaltereien oft nur um rein persönliche Ansichten handelt, die zum Teil gar nicht bewiesen werden können, zum Teil sich auch nur durch Aufbewahrung des Untersuchungsmaterials festlegen lassen, da Beschreibungen, ja selbst Zeichnungen die winzigen, zum Teil wohl auch nur durch die Standortsverhältnisse bedingten

Unterscheidungsmerkmale kaum in für Laien verständlicher Weise wiedergeben.

Ich gebe indessen zu, dass es im vorliegenden Falle nicht ganz so schlimm ist. Immerhin möchte ich doch dem Grunde des Irrtums nachgehen.

Als ich vor längerer Zeit die fragliche *Fumaria* vorgelegt bekam, weigerte ich mich zunächst ganz energisch, irgend ein Urteil abzugeben, da ich davon noch nicht genügend verstände; ich meine nämlich, dass man erst nach genauer Durcharbeitung des gesamten Materials einer Gattung kritische Bemerkungen machen darf. Schliesslich liess ich mich aber doch überreden und verglich das eingesandte Material der *F. paradoxa* mit dem Material des Kgl. Bot. Museums zu Dahlem, wobei ich zu dem Resultate kam, dass wohl eine neue Art nicht vorliegen dürfte und man es wohl mit *F. major* Badarro zu tun hätte. Das Badarrosche Original stand mir nicht zur Verfügung; ich musste mich also an die anderen vorhandenen Spannbogen halten, unter denen natürlich, wie ich das bei den *Papaveraceae* längst gewohnt bin, sich die verschiedensten Formen als *F. major* bestimmt zusammen fanden.

Bei der genauen Analyse aller dieser Formen, die noch durch Inserenden aus dem Herb. Heldreich vermehrt wurden, habe ich nun eine solche Menge von Abweichungen von dem Typus der *F. major* und Übergänge nach den Merkmalen von *F. paradoxa* gefunden, dass man wohl vom Standpunkte eines Monographen jenes Versehen der drei genannten Floristen und meiner Wenigkeit entschuldigen kann; ob es sich aber wirklich um ein Versehen handelt, kann ich heute jedenfalls noch nicht entscheiden. Sicherlich findet ein Fluktuieren der Merkmale in jeder Richtung hin statt, auch in der Form der unteren Blumenblätter, der Länge der Blütentragblätter im Verhältnisse zum Blütenstiele und der Zähnung der Kelchblätter. Auch muss ich Mr. Pugsley den Vorwurf machen, dass er die Merkmale in der englisch geschriebenen Vergleichungstabelle zwischen *F. major* und *F. paradoxa* viel bestimmter gefasst hat, als in der eigentlichen lateinischen Originalbeschreibung von *F. paradoxa*, wo er sich im allgemeinen viel vorsichtiger ausdrückt. So z. B. „plus minusve robusta" und „less robust"; „sepala . . . . integriuscula vel basi paucidentata" und „sepals . . . subentire"; „petalo superiore . . . plerumque subacuto apiculatove" und „with subacute . . . petal"; „Fructus mediocres aut majusculi" und „fruit of moderate size" usw. Es liegt mir fern, dabei eine Absicht des Autors zu vermuten; so etwas kommt ganz von selbst im Bestreben, die Gegensätze hervorzuheben; es entspricht aber nicht den natürlichen Tatsachen, die leider gerade bei den Papaveraceen in recht schwankenden und variierenden Merkmalen bestehen. Auch scheint mir gerade dieser Fall wieder einmal zu zeigen, wie wichtig der weitere Gebrauch der lateinischen Sprache mit ihren genau festliegenden Ausdrücken für Diagnosen ist.

Was nun noch endlich die Bemerkung betrifft, *F. paradoxa* gehöre zur Subsektion *Mediae*, während *F. major* ein typischer Vertreter der

Agrariae wäre, wodurch Unkundigen offenbar der etwaige Irrtum der vier Botaniker als besonders bedauerlich hingestellt werden soll, so ist dies ziemlich belanglos. Die Akten über die Umgrenzung von *Mediae* und *Agrariae* und ihren natürlichen Wert sind noch lange nicht geschlossen.

Indessen soll mich meine vorstehende Zurückweisung nicht davon abhalten, Mr. Pugsley für seine eingehenden und interessanten Untersuchungen betreffend die britischen Fumarien zu danken; ich gebe mich sogar der Hoffnung hin, dass bis zum Beginn meiner Fumarienbearbeitung noch manche wichtige Forschungsergebnisse Mr. Pugsleys meine Arbeit erleichtern werden.

Dahlem, den 22. Juli 1913.

XI. J. Velenovsky, Plantae arabicae Musilianae novae. II.

(Ex.: Sitzb. K. Böhm. Ges. Wiss., 1911, XI, p. 1–17.)

(Schluss.)

10. **Hyoscyamus arabicus** Vel., l. c., p. 7. — Annuus, villoso-viscosus, caulibus tenuibus a basi in ramos longos foliosos divisis, foliis inferioribus ovatis dentatis petiolatis ovato-trigonis acute sinuato-dentatis, mediis brevius petiolatis ovatis dentatis vel subintegris, floralibus ellipticorhombeis in petiolum brevissimum attenuatis integris acutis flores adaequantibus, spicis strictis praelongis densifloris, floribus subsessilibus parvis, corollis flavis calycem parum excedentibus lobis valde inaequalibus bilabiatis, calycis fructiferi membranacei campanulati ore sensim dilatati medio non constricti dentibus late triangularibus non pungentibus. — Caules pedales et ultra, folia inferiora 4 × 3 cm, floralia 2 cm—12 mm, calyx fructifer $1^1/_2$ cm longus ore 1 cm latus. — Affinis *H. pusillo* L., qui foliis angustioribus, calyce majori latius expanso rigido lobis spinoso-pungentibus differt. Corollis minutis inter omnes notabilis. — Arabia: In distr. Kasr el Hev, Benč.

11. **Scorzonera Musili** Vel., l. c., p. 8. — Perennis (radice?), tota adpresse canescens, caule pedali et ultra iteratim dichotomo-diviso ramosissimo folioso, ramis capitulis longe pedunculatis terminatis, foliis inferioribus tenuiter linearibus plicatis, caulinis similibus sed brevioribus, involucri canescentis phyllis imbricatis, externis duplo brevioribus lanceolatis subulatis et apice saepe recurvis, interioribus lineari-lanceolatis sensim acuminatis, flosculis luteis involucrum parum excedentibus, acheniis (juvenilibus) glabris sulcatis, pappi rufescentis achenio longioris setis paucis ad medium plumosis superne scabris. — Folia 6—15 cm × 2 mm, capitula $1^1/_2$ cm longa et 5–6 mm lata. — Florens, juvenilis, sine tota radice collecta. Ex affin. *S. intricatae* Boiss. — Arabia: In distr. Nefud, Taluk el Mti.